

Er erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Abonnementpreis monatlich 50 Pf., jährlich 1.50 Pf. postfrei ins Haus. Durch die Post bezogen 1.60 Pf.

Die Neue Welt

„Die Neue Welt“ (Unterhaltungszeitung), durch die Post nicht bezogen, kostet monatlich 10 Pf., jährlich 30 Pf.

Inserionsgebühren beträgt für die 6spaltigen Zeilen oberer Raum 10 Pf., für 2spaltigen unteren Raum 5 Pf. Anzeigensätze für die 6spaltigen Zeilen oberer Raum 10 Pf., für 2spaltigen unteren Raum 5 Pf. Anzeigensätze für die 6spaltigen Zeilen oberer Raum 10 Pf., für 2spaltigen unteren Raum 5 Pf.

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Querfurt, Delitzsch-Bitterfeld, Naumburg-Weißeneis-Zeitz, Waltersburg-Schweinitz, Torgau-Nieborwerda und die Mansfelder Kreise.

Redaktion und Expedition: Geißeustraße 21, erster Hof parterre rechts. Telefon-Nr. 1047.

Nr. 238 Halle a. S., Dienstag, den 11. Oktober 1898. 9. Jahrg.

Achtung! Wählerlisten zum Landtage!

Vom heutigen Montag an bis Mittwoch liegen im Stadtschreiberamt, Zimmer Nr. 78, die Urwählerlisten zum Landtage während der Bureaustunden (8 bis 1 Uhr und 3 bis 6 Uhr) zur Einsichtnahme aus. (Siehe auch Lokalnotiz)

Der Stuttgarter Parteitag.

Fünfter Verhandlungstag. Nachmittags-Sitzung. Stuttgart, 7. Oktober 1898.

Singer eröffnet die Nachmittags-Sitzung und begrüßt die französischen Genossen Jules Guesde und Wabelin, die der Generalrat der französischen Arbeiterpartei zum Parteitag hierher geschickt hat. Jules Guesde nimmt das Wort zu einer Begrüßungsansprache. Er erinnert an seine Anwesenheit auf dem Parteitag in Halle 1900. Die Gegner hätten gehofft, die Partei werde nachdem das Sozialistengesetz gefallen sei, zerfallen. Er freue sich, daß die deutsche Partei einig geblieben sei. In jeht er sich als in der Front und in Bezug auf die Einigkeit noch nicht ganz so weit, konnte aber auch dort diesem Ziele näher. Auch die französischen Sozialdemokraten seien von Gedanken der internationalen Solidarität durchdrungen und freuten den deutschen Genossen die Bruderhand entgegen. (Beifall.)

Es folgt der Bericht der Bremer Kommission über die Braunschweiger Streitfrage und Bescheidene über den Vorstand. Zug Vant erstattet der Bericht namens der Kommission. Zunächst habe sie die Bescheidene des Genossen Wobler gegen Auer geteilt, weil dieser den Genossen geraten, im Wahlkreis Schwelm-Wittenberg in der Schwabmühl den freistimmigen Dr. Siemens gegen den konservativen Dr. Seitzinger die Stimme zu geben. Die Kommission habe das Verhalten Auers für gerechtfertigt erklärt und empfahle dem Parteitag den Leberzug zur Tagesordnung. Der Parteitag beschließt demgemäß gegen fünf (Westliner) Stimmen.

Auch über die Bescheidene Gulle wegen Nichtanstellung als Redakteur geht der Parteitag auf den Vorstoß der Kommission zur Tagesordnung über. Die dritte Bescheidene betrifft den Braunschweiger Streit. Es hat sich da eine Sonderorganisation gebildet, welche die alte Organisation nicht mehr zur Partei gehörig betrachtet wissen will. Wabelin weist sich der Streit um den Wahlkreis Schwelm-Wittenberg als dem Parteitag gegen Auer und den Vorstoß der Kommission als dem Parteitag gegen Auer und den Vorstoß der Kommission als dem Parteitag gegen Auer und den Vorstoß der Kommission als dem Parteitag gegen Auer.

Die dritte Bescheidene betrifft den Braunschweiger Streit. Es hat sich da eine Sonderorganisation gebildet, welche die alte Organisation nicht mehr zur Partei gehörig betrachtet wissen will. Wabelin weist sich der Streit um den Wahlkreis Schwelm-Wittenberg als dem Parteitag gegen Auer und den Vorstoß der Kommission als dem Parteitag gegen Auer und den Vorstoß der Kommission als dem Parteitag gegen Auer.

Die dritte Bescheidene betrifft den Braunschweiger Streit. Es hat sich da eine Sonderorganisation gebildet, welche die alte Organisation nicht mehr zur Partei gehörig betrachtet wissen will. Wabelin weist sich der Streit um den Wahlkreis Schwelm-Wittenberg als dem Parteitag gegen Auer und den Vorstoß der Kommission als dem Parteitag gegen Auer und den Vorstoß der Kommission als dem Parteitag gegen Auer.

Die dritte Bescheidene betrifft den Braunschweiger Streit. Es hat sich da eine Sonderorganisation gebildet, welche die alte Organisation nicht mehr zur Partei gehörig betrachtet wissen will. Wabelin weist sich der Streit um den Wahlkreis Schwelm-Wittenberg als dem Parteitag gegen Auer und den Vorstoß der Kommission als dem Parteitag gegen Auer und den Vorstoß der Kommission als dem Parteitag gegen Auer.

Die dritte Bescheidene betrifft den Braunschweiger Streit. Es hat sich da eine Sonderorganisation gebildet, welche die alte Organisation nicht mehr zur Partei gehörig betrachtet wissen will. Wabelin weist sich der Streit um den Wahlkreis Schwelm-Wittenberg als dem Parteitag gegen Auer und den Vorstoß der Kommission als dem Parteitag gegen Auer und den Vorstoß der Kommission als dem Parteitag gegen Auer.

wird die Diskussion geschlossen und der Kommissionsbeschluss angenommen. Der Vorwärtige Singer fügt hinzu. Damit ist die Sache für diesen Parteitag erledigt. Hoffentlich kommt sie nicht mehr vor den nächsten. Ich rufe die Appell an die alten Parteigenossen möglichst für Verödung der irrenden Elemente sorgen zu wollen.

Der Parteitag verhandelt hierauf über einige zur Presse gestellten Anträge. Der Antrag des Vorwärts in einer Abend- und Morgen Ausgabe erscheint zu lassen. findet nicht genügende Unterstützung.

Es folgt Berlin begrüßt den Antrag, den Vorwärts in Zukunft in zwei Ausgaben, wöchentlich den höchsten Verkäuflichkeit mehr Achtung trägt, damit für eine bessere Verbreitung derselben Sorge getragen werden kann. Der Vorwärts behauptet die Wertigkeit Angelegenheiten zu wenig und sei zu teuer. Das hielt mußte auch auf den kleinen Händler und Geschäftsmann besser zugeschnitten sein. Das würde die Abonnentenzahl steigern.

Stabthagen schlägt sich dem Antrag an, nur billiger könne der Vorwärts vorläufig nicht werden. Auf die 250 000 Wähler von Berlin und Umgebung kommen noch nicht 50 000 Berliner Abonnenten. Aber der Vorwärts ist, wie die Wertigkeit für sehr unrentable Sache, denn der Vorwärts gibt nur ein verzerres Spiegelbild der Berliner Bewegung wieder.

Die Veramtlungsberichterstattung ist unter aller Kritik. Von einer von 4000 Personen behandeln Frauenversammlung sei gar keine Rede. Der Vorwärts trete jeden persönlichen Anstoß gegen sich. Die Frauensache, wenn deren er angeht, habe er gar nicht gethan. Der Parteitag ist Drogenzucht, Drogenzucht sei auch die besten zweifellos bedeutendsten Mittelzucht, die hier anzuwendenden Genossen Gradbauer und Schmidt. Aber was sollen diese persönlichen angreifen, sie wirken nicht agitatorisch, sondern beruhigend nur.

Köhler-Zellow besetzt, daß der Vorwärts den Bedürfnissen der Vororte mehr Rechnung trage. Dr. Gradbauer-Berlin. Die Angriffe des Vorwärts seitens Stabthagen sind unbedeutend, sie würden, wenn sie berechtigt wären, vor die Pressemmission, nicht vor den Parteitag gehören.

Die Diskussion wird geschlossen. Der Antrag wird dem Vorstand und der Pressemmission zur Berücksichtigung überwiesen.

Stetzner Dresden befragt den Antrag der Parteigenossen des Wahlkreises Schwelm-Wittenberg, daß sozialpolitische Handbuch von Dr. Zug in bester Form neu herauszugeben.

Wabelin wendet sich dagegen, man solle lieber den Antrag Hiersburg zum „Handbuch für Wähler“ nur nach Schluss jeder Session ein Ergänzungsheft herauszugeben.

Der Antrag Stetzner wird abgelehnt. Der Antrag Hiersburg angenommen, nachdem Wahlkreis-Hiersburg ihn begründet hatte.

Thiele-Halle befragt den Antrag: Der Bericht über die parlamentarische Tätigkeit und der Bericht der Parteimitglieder in den Parteimitgliedern an den Parteitag zum Selbstpreis im Format des Vorwärts zu übermitteln.

Der Antrag wird angenommen. Jubel-Werlin befragt den Antrag: Die im Parteitag erzielenden Beschlüsse sind billiger abzugeben, wenn dieselben den anstehenden Zweck erfüllen sollen.

Wabelin schlägt vor, daß die Beschlüsse abzugeben sind, wie der Antrag Vater Hamburg dem Vorstande zur Berücksichtigung überwiesen.

Anträge auf unentgeltliche Verteilung von Broschüren, die die Reichstagsverhandlungen, welche für die Landesversammlung wichtig sind, und auf Weiterverbreitung der Beschlüsse der „Macht der Arbeiter“ werden abgelehnt.

Damit schließt die heutige Sitzung.

haben, ist die Parteimitglieder ihnen bisher in allen Fällen entgegen gekommen, so wird es auch in Zukunft am besten sein.

Vater-Hamburg: Da jedenfalls etwas geschehen muß mit Rücksicht auf die Orte, in denen die Parteimitglieder noch keine große Verbreitung hat, stelle ich für den Fall der Ablehnung des Antrages 61 den Antrag, den Genossen Thiele mit der Herausgabe der Broschüren beauftragt zu sein. (Zurück rufen: Das ist keine Zeit! Weiter!) Der Antrag 61 wird abgelehnt.

Singer giebt Vater anheim, seine Lieberzeugungsart an Thiele persönlich zu versuchen. (Große Heiterkeit.) Der Antrag wird abgelehnt.

Erbert-Hildesfeld befragt den Antrag Dörfel: Die Parteimitglieder sind gehalten, bei Fremden und anderen Wörtern, die in Schrift und Ausdrucks verschieden sind, die deutsche Aussprache in Klammern oder Randnote hinzuzufügen.

Wobelin-Hildesfeld befragt den Antrag, eine Broschüre herzustellen zu lassen, welche die wirtschaftlichen und rechtlichen Verhältnisse der Land- und forstwirtschaftlichen Arbeiter und des Genossen, sowie die Stellung der politischen Parteien gegenüber den auf Erhebung und Befreiung dieser Verhältnisse gerichteten Bestrebungen vollständig auseinandersetzt und möglichst Genossen Arbeit oder Genossen Halle-Königsberg für die Aufgabe zu gewinnen.

Haberland-Warmen beantragt, den Antrag zur Berücksichtigung an den Vorstand geben zu lassen. Wabelin hält sich für nicht qualifiziert, diese Broschüre zu schreiben, ist auch gegen den materiellen Inhalt des Antrages und bittet um seine Ablehnung.

Der Antrag wird abgelehnt. Drechsler-Wurg befragt den Antrag, die Parteimitglieder sind verpflichtet, von Firmen, welche mit organisiert Arbeitern in Differenzen stehen, Geschäftsbesprechungen nicht aufzunehmen. Voraussetzung ist dem Antrag habe die Firma Lad u. Co. gegeben, bei der seit dem Schluß der letzten Session keine Arbeiter mehr beschäftigt werden.

Schöpslin-Burgund bittet statt Differenzen im Antrag „Streik der Arbeiter“ zu legen. Wobelin-Berlin: Der Vorwärts hat die Angriffe von Lad angenommen, um er den Streit mit der Firma Lad für verknüpft gehalten habe.

Vater-Greif bittet um Ablehnung, da der Antrag nur zu Reibereien zwischen den Gewerkschaften und der politischen Partei Anlaß geben würde. Der Antrag wird mit dem Amendement abgelehnt.

Wobelin-Berlin befragt den Antrag, daß der Bericht der Vorstandes und über die parlamentarische Tätigkeit vier Wochen vor Tagung des Parteitages herausgegeben wird.

Der Antrag wird, nachdem Wabelin sich dagegen erklärt hat, abgelehnt.

Wabelin begründet kurz die folgende Resolution zum Abrechnungsbericht des Jahres. Der Parteitag erklärt: Die im Laufe des letzten Jahres seitens der ungenügenden und der italienischen Regierung gegen die Anhänger der Sozialdemokratie und andere oppositioneller Kräfte verübten Verfolgungen, Verhaftungen und Verurteilungen haben durch ihre Grausamkeit und Gemeinheit die Entrüstung aller richtig Denkenden heraus.

Die sogenannten Rechtsnormen, die dabei gegen die unglücklichen Opfer in Anwendung kamen - die brutale Polizeigewalt in Ungarn die Härte der Willkürgerichte in Italien - usw., fernabstehen die Verbrechen als Halbbarbarismus und über die Verbrechen, unter deren Verfalls, durch die Genossenschaft vollzogen wurden, als der jeden Menschlichkeitsgefühl.

Die Schuld dieser Verbrechen wird schon bewiesen durch die in jeder Beziehung entsetzlich in 3 Hände der untern Volksschichten in Ungarn und Italien, Spanien, die das arbeitslose Volk zur Notzucht aus einem Staatsland abgaben, das zur Zeit und Not, arbeitslose Arbeiter und Ausbeutung in den schrecklichsten Formen für sie über hat, und halbverrotten Arbeiter und Arbeiter zu regnet.

Die Zustände sind ein abstoßendes Beispiel für ein jedes Volk, in dem sie vorkommen, und eine zuchtartige und unerbittlichste Kritik und Begeisterung aus einem heiligen Gulte und einem fruchtbarsten Bande zu machen vermögen.

Der Parteitag lehnt die Unmenslichkeit aller solchen Schritte auf die Schulden.

Die Resolution wird vom Parteitag einstimmig angenommen. Wobelin befragt hierauf die folgende Resolution: Die Verbrechen der Reichsregierung an der Kaiserin von Österreich gegen die Sozialdemokraten auszuweisen, um Ausnahmegerichte oder sonstige reaktionäre Maßregeln zu verhindern, betrachten der Parteitag als ein Verstoß auf die kaiserlichen Rechte und Freiheiten des arbeitenden Volkes.

Keine Partei hat mehr als die Sozialdemokratie die Aufmerksamkeit als faul und verwerflich bezeugt, daß der Vorwärts, begannen an Personen in einflussreichen politischen Stellungen, irgend eine Verbesserung der bestehenden Zustände herbeiführen könne. Nicht die einzelne Person bestimmt den Gang der Dinge, sondern die herrschenden Klassen, gestützt auf ihre Machtmittel und ihren Einfluß.

Wenn trotzdem gewisse Leute versuchen, den Reichsregierung an der kaiserlichen Kaiserin in den ungenügenden Sinne zu verwerfen, in nur weil sie durch Genossenschaft gegen das arbeitende Volk ihre niedrigen, selbsthätigen Interessen fördern und ihren beneidenden Blick gegen das Streben der unterdrückten und ausgebeuteten Klassen menschlichwürdige soziale und politische Zustände herbeiführen, bestrafen wollen.

Wintermäntel

Dienstag den 11. Okt. abends 8 Uhr im Bellevue, Lindenstr.

Parteiversammlung.

Tagesordnung: 1. Bericht über den Stuttgarter Parteitag. 2. Diskussion.

Genossinnen und Genossen! In Anbetracht der wichtigen Tagesordnung ist es nötig, daß alle erscheinen.

Der Vertrauensmann.

Geschäfts-Eröffnung.

Hierdurch erlaube ich mir einem verehrt. Publikum von Halle u. Umgeg. die Mitteilung zu machen, dass ich mit heutigem Tage mein

Putz- und Modewaren-Geschäft

vom einl. bis feinst. Genre im Hause des Herrn Spierling, Leipzigerstr. 26 (Ecke Poststr. 1) wieder eröffnet habe und durch steten Eingang von Neuheiten immer das Modernste zu bieten im stande bin.

Um ferneren gütigen Zuspruch bittet

Hochachtung

G. Kuring.

N.B. Hüte werden geschmackvoll, prompt und billigst modernisiert, auch übernehme das Färben und Pressen von Hüten nach neuesten Formen.

Freie Sänger!

Alle Mitglieder, denen es irgend möglich ist, am Mittwoch nachmittags bei einem Grabgefang mitwirken zu können, werden er- sucht, sich Dienstag abends 9 im Vereinslokal einzufinden.

Arbeiter-Bildungs-Verein, Halle a. S.

Dramatische Abteilung.

Sonntag den 16. Oktober abends 7 Uhr im „Neuen Theater“

Theater-Abend

mit darauffolgendem BALL.

Zur Aufführung gelangt das vieraktige Lustspiel

Tilli.

Programms à 20 Pf. durch die Mitglieder und an der Kaffe.

Hierzu laden Freunde und Bekannte erbl. ein D. O.

Faulmanns Restaurant

Gartenstrasse 7.

Mittwoch den 12. Okt.

Schlachtfest.

Von früh 9 Uhr an Wellfleisch, Abends Würst und Suppe.

W. Faulmann.



Hierzu laden ergebenst ein

W. Faulmann.

Klein Scherzhaft.

Konsum-Verein.

Kein

Kein

Kein

Kein

Kein

Kein

Kein

Kein

Kein

Kein

Kein

Kein

Kein

Kein

Kein

Kein

Kein

Kein

Kein

Kein

Kein

Kein

Kein

Kein

Kein

Kein

Weihnachten

rückt immer näher.

Kaufe daher jeder seinen Bedarf in Kolonial-

waren und Spirituosen in

Max Schultz's

Waren-Spar-Geschäft

Woritzwinger 6a

vis-à-vis der katholischen Kirche.

Ich gewähre allen Kunden 10 Proz. Rabatt

und ich jede Hausfrau im Hande, sich bis Weh-

nachten ein hübsches Zimmchen zu ersparen.

Kein

Kein

Kein

Kein

Kein

Kein

Kein

Kein

Kein

Kein

Kein

Kein

Kein

Kein

Kein

Stadt-Theater zu Halle a. S.

Dienstag den 12. Oktober 1898

25. Hochell. 20. November-Vorstellung.

Lothar; gelb.

Romantische Oper in 3 Akten von

Richard Wagner.

Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 11 Uhr.

Wittwoch den 12. Oktober 1898

Wallensteins Lager.

Halle a. S. Gaststraße 42a.

Direktion: E. M. Mauthner.

Ronntag den 10. Okt. 1898.

Die Vogelnbrüder.

Schwank in 3 Akten von Karl Laufs

und Kurt Kraus.

Vorverkauf in der Wesseler'schen

Buchhandlung, Markt 22 (Hotel Ring)

8 1/2 Uhr abends.

Im Theater-Bureau von 10-1 Uhr

und von 3-4 Uhr.

Dienstag den 11. Okt. 1898

Odette.

Pariser Komödie in 4 Akten v. Sardou.

Anfang 8 Uhr.

Schmidts Garten,

Giebichstein, Hofstr. 1-3.

Neuer Theater-Saal.

Gaßspiel des Oberbairischen Stadt-

Theater-Ensembles.

(Direktion: Erdmann.)

Dienstag den 11. Oktober 1898

Mutterjegen

oder Das Biermädchen von Paris.

Original-Scenarib mit Gesang in 3

Akteilungen von W. Fiedler, Musik

von C. Schaffer.

Vorher: Ouverture zu Mutterjegen.

Kein

Kein

Kein

für Damen und Kinder
zu außergewöhnlich billigen Preisen
M. Schneider,
94 Leipzigerstr. 94.
Strenge reelle Bedienung.

Weissenfels.

Apollo-Theater.

Spielplan vom 1. bis 15. Oktober

Täglich große Vorstellung.

Truppe Reinhold, sensationelles

Luft-Boisourel. — Trudy Brigarby,

Bedäntis - Künstlein. — Brothers

Mania, ausgezeichnete Barret am

3. Acten Red. — Fr. Paula Seber,

Walzer- und Viederfängerin. — Paul

Galloway, das veredelte musikalische

Genie. — Frau! Elsa de Blouque,

Koffim-Soubrette. — Lily et Victor,

Soub. und Koptiquillierin. — Der

Otto Richards, Humorist mit nur

selbstverfaßtem Repertoir.

Anfang 8 Uhr. Ende 11 Uhr.

Restaurant und Cafe

„Zum Tannhäuser“

Markenstraße und Bierlag.

gr. Schlacht-Feßl.

Es ladet freundlich ein

H. Sondenroth.

Mein empfohlenes

Thüringer Landbrot

wird nur in meiner Fabrik mit 4 Bäu-

den hergerichtet, ist daher täglich frisch zu

erhalten. Nur echt mit dem Ravenszug

● **Nebelung.** ●

Der beste Beweis

für gutes Brot ist der monatliche

Umsatz von

12000 Stück.

Sende frei Haus durch meine

Vertreterinnen.

1. Sorte

garantiert reines Roggen-Brot

empf. ca. 5 Pf. für 50 Pf.

Roggen ist weit leicht malen.

Erste Halle'sche Brodfabrik,

Firma: F. G. Nebelung,

Laurentiusstraße 18.

Kein

Kein

Kein

Kein

Kein

Kein

Kein

Kein

Kein

Kein

Kein

Kein

Kein

Kein

Schultaschen,

Richters Unter-Stein-

baukasten,

Schieferzspiger,

Zigarettenabschneider,

Federbüchsen

Bilderbücher,

Tornister,

Jugendbüchlein,

Poesie-Albums,

Portemonnaies,

Schiefertafeln,

Schieferstifte,

Schieferkasten,

empfeilt die

Volksbuchhandlung,

Gilbergasse 1.

Brot!

groß u. wohlgeschmeckt, nach Art

des Thüringer, von Döbrot. Alle Sorten

Konsumwaren.

Karl Koch, Herrenstraße 1.

108 Pf. 4. 70 Pf. 10 Pf. 50 Pf.

4. 4. 4. 4. 4. 4. 4. 4. 4. 4.

4. 4. 4. 4. 4. 4. 4. 4. 4. 4.

4. 4. 4. 4. 4. 4. 4. 4. 4. 4.

4. 4. 4. 4. 4. 4. 4. 4. 4. 4.

4. 4. 4. 4. 4. 4. 4. 4. 4. 4.

4. 4. 4. 4. 4. 4. 4. 4. 4. 4.

4. 4. 4. 4. 4. 4. 4. 4. 4. 4.

4. 4. 4. 4. 4. 4. 4. 4. 4. 4.

4. 4. 4. 4. 4. 4. 4. 4. 4. 4.

4. 4. 4. 4. 4. 4. 4. 4. 4. 4.

4. 4. 4. 4. 4. 4. 4. 4. 4. 4.

4. 4. 4. 4. 4. 4. 4. 4. 4. 4.

4. 4. 4. 4. 4. 4. 4. 4. 4. 4.

4. 4. 4. 4. 4. 4. 4. 4. 4. 4.

4. 4. 4. 4. 4. 4. 4. 4. 4. 4.

4. 4. 4. 4. 4. 4. 4. 4. 4. 4.

4. 4. 4. 4. 4. 4. 4. 4. 4. 4.

4. 4. 4. 4. 4. 4. 4. 4. 4. 4.

4. 4. 4. 4. 4. 4. 4. 4. 4. 4.

4. 4. 4. 4. 4. 4. 4. 4. 4. 4.

4. 4. 4. 4. 4. 4. 4. 4. 4. 4.

4. 4. 4. 4. 4. 4. 4. 4. 4. 4.

4. 4. 4. 4. 4. 4. 4. 4. 4. 4.

4. 4. 4. 4. 4. 4. 4. 4. 4. 4.

4. 4. 4. 4. 4. 4. 4. 4. 4. 4.

4. 4. 4. 4. 4. 4. 4. 4. 4. 4.

4. 4. 4. 4. 4. 4. 4. 4. 4. 4.

4. 4. 4. 4. 4. 4. 4. 4. 4. 4.

Vertrag und für die Inserate verantwortlich: August 1898. — Druck der Halle'schen Genossenschafts-Buchdruckerei (E. W. m. S.) Halle a. S.